

2023

Jahresbericht LuCa Heidelberg e.V.



LuCa Heidelberg e.V. – Genderfachstelle
für Bildung und Gesundheitsförderung

Inhaltsverzeichnis

LuCa Heidelberg e.V. - Genderfachstelle für Bildung und Gesundheitsförderung	2
Vereinsarbeit, Vereinsleben, Ereignisse	3
LBO - Lebensplanung und Berufsorientierung.....	5
Zentrale Ziele	5
Gendersensible Arbeit mit einem Modulsystem in verschiedenen Zeit-Formaten	6
Methodenvielfalt	7
Qualitätssicherung.....	7
Evaluationsmethoden und -inhalte	7
Überblick der LBO-Angebote im Jahr 2023	9
Langfassung der LBO-Angebote	11
AGs.....	11
Workshops.....	15
Jugendtreffs	17
Berufsbörse.....	19
Fazit für die LBO	20
Zusatzprojekt IN VIA	21
Jubiläum - 30 Jahre Vereinsengagement in Heidelberg	22
LuCa trifft Neon - eine Vernissage im Neon Heidelberg	22
Vortrag Hans-Joachim Lenz	22
Afterglow: Feierabend für Frauen* - Jubiläumsfeiertag des LuCa im Mädchen*Treff	23
Jubiläumsfeiertag des Jungen*treffs.....	25
Netzwerk/ Öffentlichkeitsarbeit	25
Unser Team.....	26
Blick in die Zukunft	27

LuCa Heidelberg e.V. - Genderfachstelle für Bildung und Gesundheitsförderung

LuCa Heidelberg e.V. ist eine Gender-Fachstelle, die sich auf Bildung und Gesundheitsförderung konzentriert und die Nachfolge des 1992 gegründeten Mädchenhaus e.V. angetreten hat. Der Verein engagiert sich seit Jahrzehnten in der Kategorie „Geschlecht“ und fördert die Öffnung der Gesellschaft und deren Sensibilisierung in Richtung Diversity. Dahingehend arbeitet LuCa insbesondere gegen Diskriminierung im Hinblick auf Geschlecht unter Berücksichtigung anderer Diskriminierungsformen (Intersektionalität). Die Leitlinien sind Achtsamkeit, Respekt und Transparenz. LuCa untersucht und initiiert Prozesse, die erforschen und aufzeigen, wie stark „Geschlecht“ noch als strukturgebendes Merkmal in der deutschen Gesellschaft wirkt und inwieweit es eine der wichtigsten Kategorien für Zustände, Ereignisse und Bewertungen in allen Lebensbereichen ist. Der differenzierte Blick wird der erhöhten Komplexität einer offeneren Gesellschaft gerecht, um an der Auflösung von Mehrfachdiskriminierungen arbeiten zu können.

Die Finanzierung des Vereins erfolgt durch die Stadt Heidelberg, mit der Notwendigkeit, zusätzliche Mittel von Land, Bund, Spenden und Mitgliedschaft zu akquirieren.

Krieg und Frieden, Naturkatastrophen, Wertigkeit von Menschenleben, Erhalt der Wertegemeinschaft, Demokratie und Menschenrechte, Statuserhalt der wirtschaftlichen Positionierung, sprachliche und kulturelle Integration von migrierten Menschen, Bildung und Gesundheit sind die Themen des Jahres 2023 in Deutschland. All das sind auch mittelbar und unmittelbar Themen des LuCa Heidelberg e.V.

Bildung hat in der modernen Gesellschaft Deutschlands einen hohen Stellenwert. Sie entscheidet maßgeblich über Lebenschancen und den Raum für ein selbstbestimmtes Leben. LuCa engagiert sich im Feld Bildung als Grundlage sozialen Friedens durch Schulung von respektvollen Gedanken, Gefühlen, Werten. Bildung als Grundlage wirtschaftlichen Überlebens durch Aneignung von Wissen und Können, Haltung und Verhalten im sozialverträglichen Sinne. Bildung als Aufgabe und Schule als Abbild gesellschaftlicher Diskurse dieser Aufgabe, macht es im Prozess der Arbeit notwendig, gesellschaftlich virulente (auch tabuisierte) Themen aufzugreifen und konzeptionell einzuarbeiten ins Vereins-Angebot. Ziel ist zu unterstützen, dass Menschen ein Leben in Vielfalt, mit diversen Lebensläufen und Lebenslagen führen können und dabei in die Lage versetzt werden, einem individuellen eigenverantwortlichem Sein in einer Gemeinschaft zu folgen.

Vereinsarbeit, Vereinsleben, Ereignisse

Die Umsetzung der Angebote und das Zusammenspiel der einzelnen Träger*innen der Arbeit und Inhalte des Vereins war 2023 geprägt von vielfältigen Hindernissen, die allen in Deutschland und gleichzeitig jedes Individuum im Verein in ihren Besonderheiten trafen.

Die allgemeinen Hindernisse, wie die Anforderungen an erhöhte Geschwindigkeit, Nähe-Distanz-Verhalten und kontinuierlicher Verlust der haptischen und analogen Realitäten zugunsten virtueller und digitaler Realitäten und den Versuchen der Rückkehr zur „Vor-Corona-Normalität“, wurden wirksam. Die trennenden Wirkungen der Pandemiebedingungen wurden kaum erfasst und gesamtgesellschaftlich noch nicht aufgearbeitet. Zudem die Alltäglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung, die alle im Land in ihren Zukunftsaussichten und ihrem Umgang miteinander, von der Versorgungslage, über Wohnungs- und Arbeitsmarkt, in Kitas, Schulen und in Individuen, betrifft. Rechtsruck und Abkehr von Demokratievorstellungen, die allen ein Recht auf miteinander Leben geben, wie auch die Erfahrung beschleunigter Inflation, Energie-Nutzungs-Krise und die Erfahrungen mit den Konsequenzen der Klimaerwärmung sind bedrückend. Die Herausforderungen sind nicht nur in der »großen« Politik wahrzunehmen, sondern betreffen unmittelbar den Alltag an den Schulen, wo Sprachbarrieren die Integration erschweren, traumatische Erfahrungen belasten und unsichere Zukunftsaussichten unmittelbarer erfahren werden.

Der Verein LuCa mit seinem Kernanliegen der Arbeit für und mit den Menschen, Vorstandswechsel und Vorstandsarbeit waren auf dem Höhepunkt der Anforderungen an die Handelnden. In den vergangenen Jahren veränderten sich gesetzliche Vorschriften für Vereine, und „berufliche“ Anforderungen an Führung und Aufgabe der Selbsthilfeforen zugunsten einer vorgeschriebenen Professionalisierung, dass es zu bewältigen gilt. Zusätzlich wurde die Kommunikationsaufgabe vervielfältigt. Es bedeutet der internationalen Sprachenvielfalt Raum zu geben, dem intergenerativen, inter- und subkulturellen Kommunikationsalltag gerecht zu werden, sowie den Habitaten und Sprachen gesellschaftlicher Positionierung Tribut zu zollen. Im Handlungsraum der Individuen des Vereins bedeutet es, Respekt ins Bewusstsein zu rücken und Respekt vor dem „anderen Menschen/der anderen Gruppe“ zu handeln. Es bedeutet, Teil zu sein von Wandlung der strukturellen Abwertungen rassistischer, wirtschaftlicher, sozialer und individueller Art in eben dem Respekt vor der Vielfalt des Seins und Werdens.

LuCa (ehemals Mädchenhaus) Heidelberg e.V. - 30 Jahre Vereinsengagement in Heidelberg. Der Verein steht vor der Herausforderung vieler Sozialprojekte jener Gründungsära, ein Generationenwechsel steht an, während zeitgleich gesellschaftliche Entwicklungen neue oder erweiterte Überlegungen und Antworten verlangen. Im Verein hat dies spezifische Konflikte hervorgerufen. Alles in allem arbeitete der Verein in diesem Belastungsszenario an der Grenze zur Implosion. Durch das Zusammenspiel interner Konflikte und Personalmangel bei knappem Budget spitzen sich Arbeitssituationen zu. Und dennoch ist so viel „Herzblut“ im Verein vorhanden, dass das Herz noch schlägt für die Ziele und Inhalte, die der Verein bezweckt.

Digitale Vereinsarbeit - Eine Steigerung der Komplexität und zeitlichen Verfügbarkeitserwartung (ohne Gegenwert) sind jetzt schon deutlich. Eine Veränderung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Verfügbarkeit von Informationen untereinander ebenso.

Die Fortführung der digitalen Durchdringung des Vereins ist mit allen Hemmnissen und Übergangsherausforderungen, die damit verbunden sind, mehr und mehr zur leitenden Interaktions- bzw. Kommunikationsform geworden. Die Erwartung an die damit einhergehende Notwendigkeit der Kompatibilität des Handelns und Denkens der Menschen mit digitalen Standards und Algorithmen ist exorbitant gestiegen. Dies verschärft die kognitiven Herausforderungen um die mental-sozialen Aspekte. Dennoch wird die Team-Arbeit nicht durch Digitalisierung ersetzt werden können und Luca Heidelberg e.V. wird, ganz im Sinne seiner zweckgebundenen Arbeit mit Jugendlichen, den Fragen von Nutzen und Grenzen digitaler Parts und Anlagen von Angeboten ausloten und vermitteln müssen. In dieser allgemeinen Entwicklung Vielfalt zu erhalten und zu verteidigen, bedeutet einen Rahmen zu bedienen, in dem die Errungenschaften des „Verschieden-Sein ist normal“ und der diversen Inklusionsakte teils in die Absurdität verwiesen werden. Die Folgen für sozial an Gleichwertigkeit orientiert arbeitenden Vereinen ist noch nicht absehbar.

Strukturelle Änderungen Die klassischen Bereiche „Gewaltprävention, Berufsorientierung und Lebensplanung, wie auch traditionell die freiwillige (ONLINE)-Beratung zum Thema Essstörung“ decken noch die Schwerpunkte der Vereinsarbeit ab. Alle Bereiche sind ganzheitlich, ressourcenorientiert und gendersensibel ausgerichtet. Notwendige strukturell veranlasste Veränderungen haben im Bereich der Lebensplanung und Berufsorientierung des Vereins zur Trennung in eigenständige Bereiche geführt. Die Forderung stand seit Jahren im Raum, war jedoch erst jetzt durchsetzbar. Ob sich hierdurch die gedachte und erhoffte positive Wirkung entfalten kann, wird nicht zuletzt von der tatsächlichen Umsetzung und Kooperation zwischen den neuen Bereichen abhängen, insbesondere unter Berücksichtigung der sich stets tiefgreifender auswirkenden Änderungen der Arbeitsbedingungen der letzten 7 Jahre. Die Arbeit ist nicht neu, im besten Fall soll sich die LBO mit ihren potenziell umfangreichen Angeboten auf mehr Schultern verteilen:

LBO-Schule Workshops und AGs

LBO-Berufsbörse

LBO-Jugendtreff (Mädchen*+Jungen*Treff)

LBO - Lebensplanung und Berufsorientierung

„Berufsorientierung (ist) ein Prozess mit zwei Seiten: Auf der einen stehen Jugendliche, die sich selbst orientieren, ihre eigenen Interessen, Kompetenzen und Ziele kennen lernen. Auf der anderen stehen die Anforderungen der Arbeitswelt, auf die jungen Menschen hin orientiert werden. Beide Seiten müssen immer wieder neu abgestimmt werden.“ - Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB). Genau dies ist die Grundlage der Arbeit der LBO des LuCa Heidelberg e.V. – d.h. der Auseinandersetzung mit Jugendlichen zu Grundlagen für ihre Lebenswege und beruflichen Entscheidungen. Folgender Passus der Fachinfo des Paritätischen (24.01.22) beschreibt dies nach wie vor gut: „Einige Jugendstudien berichten über hohe Verunsicherungen bei Jugendlichen, insbesondere bei denjenigen, die sich im Übergang von der allgemeinbildenden Schule in den Beruf befinden.“

Zentrale Ziele

LuCa Heidelberg e.V. unterstützt vielfältige Bildungswege und Karriereentwicklung für Schüler*innen. Dies durch gendersensible Arbeit mit Einzelnen und Gruppen in Klassen. Alle Themen der Berufsfindung, des Berufseinstieg oder Lebensplanung sind möglich. Letztliches Ziel ist die Unterstützung der Schüler*innen ein verantwortungsvolles Leben in einer stabilen Umwelt mit sozialkompatibler wertschätzender Haltung zur Gemeinschaft zu entwickeln.

Die Haltung zu Gender bleibt wichtig, denn die Geschlechtlichkeit herauszunehmen, indem man nicht mehr von „Frauen“-Berufen spricht, sondern von „Care“-Berufen, nach aber darüber, dass noch vorwiegend Mädchen diese Care-Berufe wählen, als ihren Platz und ihre Möglichkeit wahrnehmen überhaupt im Beruf „selbstverständlich“ zu sein. Dem muss der Verein seinem Zweck nach auf den Grund gehen bzw. angehen. Seit vielen Jahren ist LuCa in fast allen weiterführenden Schulen auch mit dem Thema »Vereinbarung von Familie und Beruf« unterwegs. Obwohl seit vielen Jahren die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigt, ist die Studien- und Berufswahl von Frauen und Männern durch eine anhaltende Geschlechtersegregation gekennzeichnet. Ebenso ist die Verantwortlichkeit für die alltägliche Fürsorge für die Kinder bei den Frauen verblieben.

Die Berufliche Orientierung des LuCa Heidelberg e.V. stellt sich seit jeher der Herausforderung, die Geschlechterperspektive in alle berufsorientierenden Maßnahmen aufzunehmen. Die Geschlechterdisparitäten in der Berufswahl werden durch die Entwicklung beruflicher Interessen begründet. Diese sind durch ein vorherrschendes Berufsimago geprägt, durch politische Unterstützung oder Einschränkungen von Maßnahmen, die ebenso auf die Selbsteinschätzung von Mädchen und Jungen wirken können, indem sie ganzheitlich geschlechtersensibel mit dem Wissen zu den Geschlechterverhältnissen am Arbeitsmarkt und die bestehenden geschlechtsgeprägten und sozial verfestigten Strukturen arbeiten. Es geht darum möglichst früh die Themen Berufswahl und Lebensplanung an die Schulen zu bringen. Bestenfalls ab der 5. Klasse, bevor die Pubertät Selbstfindung und Geschlechtsrollenfindung mit Bezug zur Sexualität und Partnerschaft in den Fokus der Jugendlichen bringt. Entsprechend ist ein Hauptziel, das Berufswahlspektrum in den frühen Jahren zu erweitern. In den Klassen 7 und 8 kann dann aufgegriffen werden, was dies in Verbindung zur Verantwortlichkeit für Finanzen, Haushalt und Carearbeit von Partner*innen bedeutet. Auch in der Lebenslaufplanung hat es eine Bedeutung bis zum Tod. Das eingeeengte Berufswahlspektrum der Mädchen und

auch Jungen führt von Anfang an zu einer finanziellen Benachteiligung hier insbesondere von Mädchen. Das schafft einen gewissen Domino-Effekt für die jungen Frauen, die länger und deutlicher in einer finanziellen Abhängigkeit bleiben, dies mindestens von Mitverdienenden. Da nach wie vor Frauen in vergleichbaren beruflichen Arbeitsfeldern weniger verdienen ist auch in der Familiengründungsphase und danach häufiger der Effekt, dass sie verstärkt die alltäglichen Erziehungsaufgaben übernehmen, dies auch neben einem Job, der ihnen nicht genügend Einkommen sichert, um sich und die Familie langfristig abzusichern. Was Folgen für Karriereentwicklung, Gehaltsstufenentwicklung und Rentenentwicklung in einem weiblichen Lebensweg hat, so dass die Altersarmut bei Frauen einen besonders hohen Anteil hat. Die Belastung mit Care- und Cash-Arbeit ist hoch, weil nach wie vor Männer einen deutlich geringeren Anteil an »Haus- und alltags Care-Arbeit« übernehmen. Darüber hinaus sind es häufig die »Wohlfühlaufgaben« an denen sie als Mitfürsorger beteiligt sind. Work-Life-Balance kann nur funktionieren, wenn eine stabile finanzielle Grundlage vorhanden ist und die Arbeitsverteilung gleichwertig verteilt wird, um einseitige (Über-)Belastung vor allem der Frauen zu vermeiden. Hierzu ist es wichtig ein Verständnis für das Fachgebiet über das intellektuelle Wissen hinaus einzubringen. Daher ist noch ein intergeneratives Team tätig. Aktuell ist es immer wichtiger den diversen Perspektiven der Schüler*innen Raum zu geben und den Zusammenhang zu individuellem Lebenslauf und sozialem Miteinander herzustellen.

Gleichzeitig braucht es die Möglichkeit ein Setting zu gestalten, in dem analoge und digitale Methoden in einem sinnvoll strukturierten, reflektierenden und effektiven Lehr- und Lernprozess zu wertvollen Werkzeugen werden.

Gendersensible Arbeit mit einem Modulsystem in verschiedenen Zeit-Formaten

Um eine möglichst hohe Flexibilität für die unterschiedlichen Schulausrichtungen und zu sich wandelnden Bedarfen und Themen anbieten zu können, hat sich LuCa für ein modulares Angebotssystem entschieden. Zu jedem Schuljahr werden Heidelberger Schulen auf ihren Bedarf hin befragt. Um anschließend gegebenenfalls Veränderungen oder neue Formate zu entwickeln, was stets einen mehr oder weniger hohen Aufwand an Hintergrundarbeit in einem mehr oder weniger fluktuierenden Team mit sich bringt. Es kommt immer wieder zu Neusortierungen oder / und Unterbrechungen der Zusammenarbeit an einzelnen Schulen, u.a. weil auch sie sich gerade in einer Umstrukturierungsphase befinden. In der Konsequenz fordern sie dann eventuell weniger oder auch andere Workshops für ein Schuljahr an, weshalb die Schuljahres-Planung immer wieder Überraschungsmomente beinhaltet, auf die man mitunter nur zeitverzögert oder mit einer gewissen Vorlaufzeit reagieren kann. Vorteile des Modulsystems bleiben:

- ✓ bedarfsgerechte Themenwahl, Kombinationen von Schwerpunktthemen möglich
- ✓ anpassungsfreundlich für diverse Settings und Inhalte
- ✓ hohe Flexibilität, um den unterschiedlichen Schulformen angemessen zu konzeptionieren

Eckpfeiler der Module sind verschiedene Zeitformate, 1-4 - tägige Angebote, im Block oder in Reihe, als themengebundene Workshops, Berufs-Kontakt-Börsen oder Projekte in Verbindung

zum offenen Treff. Dann sind es die fortlaufenden Schulangebote wie AGs; und die Organisation von Betriebskontakten.

Beispiel aus der Arbeit in 2023 – Johannes – Kepler – Realschule

In gemeinsamer Arbeit wurde mit der Johannes-Keppler-Realschule ein auf die Schule zugeschnittenes Jahresprojekt 23/24 entwickelt, um dann im Jahr 2024 gemeinsam zu entscheiden, ob Schule und LuCa Heidelberg e.V. in den Vorstellungen der Schule entsprechenderweise das jeweils gleiche Ziel umsetzt.

Beispiel aus der Arbeit in 2023 – Theodor– Heuss – Realschule

Die Theodor-Heuss-Realschule hat sich die Zusammenarbeit mit den Treffs des LuCa gewünscht.

Methodenvielfalt

- ✓ Wahrnehmung in Sinnesvielfalt
- ✓ (Plan-)Spiele, Rollenspiele
- ✓ Experimente, Selbsterfahrungsübungen
- ✓ Informations- Wissensvermittlung (analog und/oder digital)
- ✓ Übungen und Spiele
- ✓ Diskussionen, Fish-Bowl und diverse Gruppenformate

Qualitätssicherung

- ✓ Arbeit in Teams
- ✓ Netzwerken, Gremienarbeit
- ✓ Teambuilding und Team-Bildung durch regelmäßige Treffen unterschiedlicher Teams
- ✓ interne und externe Fortbildungen, beispielsweise die Teilnahme an einem einjährigen berufsbegleitenden Fortbildungszyklus bei der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG-BW).
- ✓ Supervision nach Bedarf

Evaluationsmethoden und -inhalte

Es wird digitaler gearbeitet. Das verändert die abfragbaren und abgefragten Inhalte. Nicht immer sind alle Möglichkeiten vor Ort gegeben. Themen, die in der Gruppe arbeiten haben gegebenenfalls Vorrang.

- Interviews, Fragebögen und Abfragen im bewegten Modus (anonymisiert) für die Schüler*innen, Nachgespräche, Erhebungsbögen für Multiplikator*innen und andere beteiligte Gruppen, Gruppenfeedback
- Erhebung von Basisdaten (Teilnehmer*innen-Anzahl, Geschlecht, Berufsvorstellungen und Praktika, Einflussfaktoren, Umgang mit der Genderthematik, zu Erkenntnissen bezogen auf den individuellen Berufsweg, zu Spaß, Interesse) –orientiert an aktueller Situation
- Abfragen zum subjektiv erworbenen Wissenszuwachs und Handlungskompetenz



Freiräumen von Klischees

- Abbau von Genderklischees (Berufswahl, -weg und Lebensplanung)
- Sensibilisierung für Gender GAPS (aller Geschlechtszuordnungen)
- Chancen und Risiken einer geschlechtstypischen Berufsorientierung
- Genderbewusstsein - Jungen*- und Mädchen*workshops
- Was wollen Arbeitgeber:innen? Was wollen Fachkräfte aktuell?



Erweiterung des Berufswahlspektrums - Selbsterfahrung

- Klassische Berufe
- Berufe aus unterschiedlichen Kategorien, jenseits der "klassischen 10"
- Berufe jenseits geschlechtstypischer Rollenzuschreibungen
- Eltern als relevante Vermittler*innen von Berufsvorstellungen



Herstellung von Kontakten zu Werkträgern - die Berufsbörse in der Schule

- Kontakt zu Arbeitenden mit erfolgreichem Berufsweg
- Kontakt zu geschlechtsuntypisch Arbeitenden
- Berufsweg mit hoher Bandbreite



Entwicklung alternativer Ideen

- Klassische Berufe
- Berufe aus unterschiedlichen Kategorien, jenseits der "klassischen 10"
- Berufe jenseits geschlechtstypischer Rollenzuschreibungen
- Beratung und Begleitung bei beruflichen Schritten (Integration von Eltern)
- Umgang mit den digitalen Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt
- Diskurse zur lebenslangen Weiterbildungsnotwendigkeit



Key-Kompetenzen

- Vermittlung beruflicher Grundkompetenzen (Angemessenes Auftreten, Konflikte angehen, wertschätzende Selbstbehauptung)
- Erweiterung des handlungsspielraumes (Übungen)
- Selbsterfahrung (Stärken, Schwächen - vorlieben, Abneigungen)

Überblick der LBO-Angebote im Jahr 2023

Geschwister Scholl-Schule

AGs in der Geschwister Scholl-Schule

Gruppen 1 – 3 AG - Life Line

Nachmittagsangebot donnerstags

Kontext: Gendersensible Berufsorientierung, Kontakt in Berufsfelder, Berufswahlerweiterung

Geschwister-Scholl -Schule, Heidelberg

5 Klasse, 6-12 SuS, 3 – 6 Jungen und 1- 9 Mädchen Insgesamt ca. 24 Kinder

Gedacht sind 6-10 Schüler*innen pro AG – Die Kinder können immer wieder wechseln und an Ereignistagen der Schule kann sich die Zusammenstellung komplett ändern.

Ganzjährig ---wöchentlich 1,5 Stunden + 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit

Durchführende Fachkräfte: Anna Thesing, Marcel Honderboom, Aida Spiekermann

Studentische Kräfte: Helen Kühn, Catrin Schmidt (Probetag), Lea Fischer

Gruppen 1 – 3 Kochen

Nachmittagsangebot mittwochs

Kontext: Hygiene. Gesunde Ernährung, Zusammenarbeit, Gendersensible Berufsorientierung Arbeitsplatzgestaltung

Geschwister-Scholl -Schule, Heidelberg

6. Klassen, ca. 10 SuS, 3 – 6 Jungen und 1- 6 Mädchen insgesamt ca. 30 Kinder

Gedacht sind 6-10 Schüler*innen pro AG – Die Kinder können immer wieder wechseln und an Ereignistagen der Schule kann sich die Zusammenstellung komplett ändern.

Ganzjährig ---wöchentlich 1,5 Stunden + 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit

Durchführende Fachkräfte des LuCa: Marcel Honderboom, Anna Thesing

Besonderheit: Gedacht ist, dies mit dem Schulsozialarbeiter Marco Daum durchzuführen, was sich nicht durchgehend umsetzen lässt.

Studentische Kräfte: Helen Kühn, Catrin Schmidt (Probetag), Fiona Narcisi

Gruppenangebot Koobo – 1-tägig

28 Juni 23, 10 – 14 Uhr, eintägig

Kontext: Kooperationsveranstaltung mit der Schule. Diese Woche dient allen Schüler*innen der Klassenstufe 7 der Berufsorientierung. Daher gab es verschiedene praktische Angebote in der Werkwoche. LuCa hat dabei den Part übernommen: Umgang mit Stress, Leerlaufzeiten und Erholung

Geschwister-Scholl -Schule, Heidelberg

7. Klassen - Beteiligt haben sich 15 SchülerInnen (Freiwilligen Engagement)

Durchführende Fachkräfte des LuCa: Anna Thesing, Aida Spiekermann (?)

Workshops in der Geschwister-Scholl-Schule

Workshop „Beruf, Geschlecht & Geld“ in 2 Klassen 9 jeweils 1-tägig

Feb2023, 20 SuS - (~) paritätisch m, w besetzt

April/Mai, 2023, 20 SuS - (~) paritätisch m, w besetzt

Die zuvor ausgefallenen Workshops sollten den (ehemals Klasse 8) Schüler*innen in der Klasse 9 zur Verfügung werden

Marcel

Workshop „Beruf, Geschlecht & Geld“ in 2 Klassen 8 jeweils 1-tägig

Juli, 2023 – 20-24 SuS (~) paritätisch m, w besetzt

Dez., 2023 – 20-24 SuS (~) paritätisch m, w besetzt

Berufsbörsen – ausgefallen

Waldparkschule – Gemeinschaftsschule

AGs an der Waldparkschule

Gruppen 1 – 4 Erlebnisorientierte Talent AG

Nachmittagsangebot dienstags

Die Klassen werden gedrittelt und durchlaufen alle drei Angebote, von denen eines die erlebnisorientierte Talent-AG des LuCa ist.

Kontext: Gendersensible Berufsorientierung. Soziale Skills im beruflichen Alltag. Sozialverträglicher Umgang mit eigenen Hindernissen und Gefühlen. Umgang mit wechselnden Anforderungen. Kreativität. Gewaltbereitschaft, Rassismus und Systemsprengen.

Schüler*innen

Alle Klassen 5 - durchgehend ca. 10 Schüler*innen pro Gruppe, davon 5 - 9 Jungen und 1 – 6 Mädchen insgesamt werden ca. 40 Kinder erreicht

Ganzjährig ---wöchentlich 1,5 Stunden + 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit

Durchführende Fachkräfte: Carlos Willersinn, Marcel Honderboom, Anna Thesing
Studentische (Fach)Kräfte: Catrin (Probetag), Fiona Narcisi, Maja Zoppke

Johannes-Kepler-Realschule

AG in der Johannes – Kepler – Realschule

Gruppen 1 – 4 Unterstützungs-AG Bewerbungen schreiben

Nachmittagsangebot freitags

Die Klassen werden gedrittelt und durchlaufen alle drei Angebote, von denen eines die erlebnisorientierte Talent-AG des LuCa ist.

Kontext: Gendersensible Berufsorientierung. Bewerbungstraining.

Schüler*innen

Klassen 8 2 Schüler, geplant war es die Klassen zu unterstützen, aufgrund der Erkrankung der Lehrerin haben die Schüler*innen die Aufgabe selbständig mit ihren Eltern ausgefüllt „Übriggeblieben“ sind die beiden Schüler, die mangels Motivation und Perspektive diese Aufgabe nicht mit ihrem sozialen Nahfeld ausgeführt haben. Daher wurde entschieden diesen die Unterstützung zu geben.

3* 1-3 Stunden

Durchführende Fachkräfte: Anna Thesing

Studentische (Fach)Kräfte: Jil Walters, Fiona Narcisi

Workshops in der Johannes – Kepler – Realschule

Workshop „Image und Identität“ in Klassen 6 jeweils 2-tägig Februar 23
Haltung und Selbstbild. Resonanz mit der Außenwelt zur Wahrnehmung von
Eigenmacht, Selbstwirksamkeit und Einfluss von Außen. Umgang mit sich und anderen.

Workshop „Knigge 1“ in Klassen 8 jeweils 1-tägig Juni 23
Benehmen/Knigge im Arbeitsalltag, Vorbereitung auf Schulpraktikum, Verhaltensweisen
im Berufsleben Juni, 2023 -- Klasse 8a+b, 16 SuS 10 Jungen und 6 Mädchen

Berufsbörsen

Oktober 2023, in der gesamten 10. Klassenstufe 1-tägig

LuCa Heidelberg

Mädchentreff Nachmittagsangebot wöchentlich

Jungentreff Nachmittagsangebot wöchentlich

Langfassung der LBO-Angebote

AGs

Jedes Format ist gleichzeitig Rahmen und Anpassung an eine jeweilige Schule in einer jeweiligen Zeit. Die schulischen Inhalte und Angebote sind an die Schuljahre / Schulhalbjahre gebunden. Alle Inhalte und Umsetzungen sind gendersensibel und nutzen vielfältige Methoden. Die AGs sind einmal freiwillig gewählt und ein anderes Mal sind sie von der Schule zugeteilte Gruppen. Im Laufe des Schuljahres wechseln die Gruppen.

Die Anzahl der AGs ist in gedachten Rahmen angefragt worden. Mehr hätten finanziell nicht stattfinden dürfen, um Gelder für die Umsetzung von Workshops ausreichend verfügbar zu haben. Ziel ist es 6 AG Gruppen im Kalenderjahr zu bedienen.

Ziel der AGs ist es die Schüler*innen mit Berufsbildern, Berufsfeldern und -inhalten in Kontakt kommen zu lassen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebenslauf und der eigenen Arbeitshaltung zu fördern. Ein ritualisierter Ablauf berücksichtigt Formen des alltäglichen Umgangs miteinander, die Rhythmisierung und Bewegung in der Schule. In diesem Ablauf sollen die Schüler*innen ihre Interessen und Stärken wahrnehmen können. An konkreten Zielen werden die Schüler*innen beteiligt, um Eigeninitiative zu fördern und Partizipation zu leben.

Ganzjährig die Life Line AG und die AG Kochen in der Geschwister-Scholl-Schule

Kontext: 2022 zeigen Studien der Bertelsmann Stiftung, dass die Mehrheit aller Jugendlichen (53 Prozent) sich in den vielfältigen Informationen zum Thema Berufswahl nur schwer zurechtfindet. Nur 37 Prozent der Befragten schätzen die Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung als ausreichend ein. Für fast drei Viertel der Jugendlichen sind die Eltern die wichtigsten Unterstützer. LuCa setzt sich das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen zu unterstützen, den Horizont der Schüler*innen zu erweitern und sie an Berufsbilder heranzuführen, die über Geschlechtsstereotype hinausgehen. Die Schüler*innen sollen ihre Stärken kennen-

und einschätzen lernen. Die AG hat meistens in der Schule stattgefunden oder auch direkt an den Arbeitsorten der für sie interessanten Berufe (Theater Heidelberg, Polizeiwache). Theoretisch wissen die meisten mehr über Berufe als je zuvor. Doch theoretisches Wissen ersetzt die Vorstellung und das, was die Realität in der analogen Welt ausmacht, nicht. Daher sind neben dem Internet immer noch die Menschen die stärksten Unterstützer. Daneben ist für die Wahl des Berufs wichtig, dass die Jugendlichen den Eindruck haben, dass sie ihn schon kennen und bewältigen können. Daher sucht LuCa neben den gewünschten Berufen auch nach Kontaktmöglichkeiten mit ungewohnten beruflichen Feldern und Inhalten. Gleichzeitig bietet diese AG die Möglichkeit sich mit allen Inhalten eines Lebenslaufes auseinanderzusetzen.

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	SuS/ Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
Donnerstags Life Line – gesamt ca. 30 Termine	Siehe Text oben	Schüler*innen	Geschwister-Scholl-Schule	Teilnehmende aus den Klassen 5. 12 SuS, 3 – 6 J und 1- 9 M. In diesem Jahrgang benennt sich kein Kind als divers. Insgesamt ca. 24 Kinder	Ganzjährig Januar bis Dezember 2023 1,5 Stunden Kernzeit 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitung	AG Format	Fachkräfte: Anna Thesing, Marcel Honderboom, Aida Spiekermann Studentische Kräfte: Helen Kühn, Catrin Schmidt (Probetag), Lea Fischer

Kontext Koch – AG: Die Berufswahl braucht Erfahrung. In der Schulküche bietet LuCa praxisorientierte Berufsorientierung. Diese ist wählbar als „AG Kochen“ in der Klassenstufe 6. Indem Schüler*innen den Arbeitsraum Küche mit seinen Bedingungen kennen lernen, umreißt diese AG auch die beruflichen Möglichkeiten im Bereich der Gastronomie und Lebensmittelindustrie gibt. Schüler*innen können ihr Interesse an dieser Arbeit entdecken. Sie erleben, wie wichtig Hygiene, Teamarbeit, Sorgfalt und Absprachen sind. Und, wie viel Bedeutung es nach wie vor hat in diesem Arbeitsbereich als Mädchen oder Junge beteiligt zu sein (Haltung, Bewertung).

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	SuS/ Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
Mittwochs Kochen – gesamt ca. 30 Termine	Siehe Text oben	Schüler*innen	Geschwister-Scholl-Schule	Teilnehmende aus den Klassen 5. 12 SuS, 3 – 6 J und 1-6 M. In diesem Jahrgang	Ganzjährig Januar bis Dezember 2023 1,5 Stunden Kernzeit 1,5 Stunden Vor- und	AG Format	Fachkräfte: Anna Thesing, Marcel Honderboom, Aida Spiekermann Studentische Kräfte: Helen

				benennt sich kein Kind als divers. Insgesamt ca. 30 Kinder	Nachbereitung		Kühn,
--	--	--	--	--	---------------	--	-------

Ganzjährig die erlebnisorientierte Talent AG in der Waldparkschule

Kontext der erlebnisorientierten Talent AG: Gendersensible Berufsorientierung. Soziale Skills im beruflichen Alltag. Sozialverträglicher Umgang mit eigenen Hindernissen und Gefühlen. Umgang mit wechselnden Anforderungen. Kreativität. Gewaltbereitschaft, Rassismus und Systemsprengen. Die Klassen 5 müssen neu erlernen, wie sie mit sich als Gruppe und Individuen in der Welt stehen. Ziel ist es spielerisch die Gruppendynamik für die Zusammenarbeit zu öffnen. Sie sollen herangeführt werden an die Mechanismen guten Umgangs untereinander. Gleichzeitig wird in dem System Schule eine sozialverträgliche Dynamik und Stressabbau geübt. Es geht ebenfalls um eine lernfreundliche Atmosphäre. An der Zielfindung werden Schüler*innen beteiligt, um Partizipation und Eigeninitiative zu fördern. Konkret war in der ersten Gruppe Erlebnisse, in der zweiten Gruppe Kunst und in der dritten Gruppe Helden/Heldinnen in Comics übergeordnete Themen. Diese wurden in eigenen Umsetzungen, in Gruppe 4 war das Kochbuch noch Thema. Die Termine dieser AG hatten unterschiedliche Einzelziele: das Verfassen von Texten, Illustrationen malen, Strukturierung eines Rezeptes, Design und Selbstreflexion. Teil der Arbeit mit den Gruppen war es auch im Freispiel im respektvollen Umgang miteinander zu bleiben. In der Nachmittagszeit ist jede der Gruppen bereits gefordert ihre Emotionen aus dem schulischen Lernalltag zu kontrollieren – sie bewegen sich innerlich wie im äußeren Handeln in einer Bandbreite zwischen Freude und Frust.

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	SuS/ Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
Dienstags - erlebnisorientierte Talente AG – gesamt ca. 30 Termine	Siehe Text oben	Schüler*innen	Waldparkschule	Teilnehmende aus den Klassen 5. 10 Schülerinnen und Schüler pro Gruppe, 3 – 6 J und 1-6 M. In diesem Jahrgang benennt sich kein Kind als divers. Insgesamt	Ganzjährig Januar bis Dezember 2023 1,5 Stunden Kernzeit 1,5 Stunden Vor- und Nachbereitung	AG Format	Durchführende Fachkräfte: Carlos Willersinn, Marcel Honderboom, Anna Thesing Studentische (Fach)Kräfte: Catrin (Probetag), Fiona Narcisi, Maja Zoppke

				ca. 30 Kinder			
--	--	--	--	------------------	--	--	--

Das Gruppenangebot „Koobo“ und die Bewerbungsunterstützung werden hier nicht noch einmal aufgegriffen und finden sich im Überblick.

Themen sind in allen AGs

(1) Umgang mit den verschiedenen Sprachen und der unterschiedlichen Bereitschaft, Fähigkeit die deutsche Sprache zu erlernen und anzuwenden. Dies ist in allen Situationen, insbesondere in Konfliktsituationen hinderlich. Die Anforderung, die Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen bereits zur Verfügung stehen, scheinen sie nicht gewohnt, insbesondere die ukrainischen Kinder.

(2) Gewaltbereitschaft und -Anwendung. Rassismus und Abwertungen. Eine der hauptsächlich mit Mädchen besetzten Gruppen äußerte, dass sie schnell und häufig wütend sind, auf alles und alle. Ihre Lösungen sind es „auszurasten, auch körperlich“, „wegzulaufen“ oder sich „sozial zurückziehen“. Je nach Besetzung der Gruppen ist die vordringlichste Aufgabe Formen zu finden, in denen sie miteinander „unschädlich“ umgehen.

(3) Entscheidungen müssen schnell umsetzbar sein. Sind Entscheidungen getroffen, dass räumen sie keinen Verzug ein. Dies muss sich schnell, intensiv und aktiv umsetzen lassen, dann sind sie dabei. Ansonsten beschwerten sie sich, dass nicht umgesetzt wurde, was vereinbart war. Sie scheinen sich selbst nicht als Mit-Akteure in der Umsetzung zu erleben.

(4) Müdigkeit und Aktivierung. Es ist nachmittags und die Kinder sind müde, eventuell ausgelaugt. Sie wollen sich bewegen, nach draußen, sich zurückziehen, in einer AG eine andere Situation vorfinden als ein Lernfeld.

(5) Personalsituation

Fazit: Die Anzahl der AGs ist in gedachten Rahmen angefragt worden. Mehr hätten finanziell nicht stattfinden dürfen, um Gelder für die Umsetzung von Workshops ausreichend verfügbar zu haben. Ziel ist es 6 AG Gruppen im Kalenderjahr zu bedienen.

Die sprachlichen Hindernisse brauchen Lösungen, die in einer AG oder anderen Kommunikationssituation direkt anwendbar sind und dies in einer Gruppe und nicht nur als 1:1 Situation gedacht. Hierin müsste mehr Zeit investiert werden. Wenn die Gruppe nicht mehr dabei sein kann, hilft dies nicht. Ist diese Herausforderung da, dann überlagert sie alles tun, jedes Gespräch und jede Entwicklung. Wenn dann Müdigkeit und Konflikte dazukommen, dann ist der Inhalt der AG meist vorbestimmt. Die rituellen Anteile schaffen nur kurzfristig eine Abmilderung, doch das schaffen sie. Es gibt Konfliktsituationen, die aus den unterschiedlichen Verständnissen für das „was recht ist“ und „respektvoll ist“ entstehen. Diese sind langfristig und kaum zu umgehen. Auch hier spielt es eine große Rolle, dass Einzelförderung und Gruppenzusammenhalt nicht ohne weiteres zusammenpassen. Die Gruppe voranzustellen bedeutet, den einzelnen die Möglichkeit zu nehmen mitzugehen. Die Personalsituation (in Schule und im LuCa) hat auch hier die Anstrengungen, die all das bedeutet, erhöht. Es ist Nachmittag! Die Erwartungshaltung, dass allen alle Ressourcen zur Verfügung stehen, ist überzogen. Genauso unbefriedigend ist es einfach auf den Schulhof und das Freispiel auszuweichen. Der Schulhof wird von vielen genutzt, daher gehen hier nur Spiele, Übungen, an denen sich spontan auch mehr Kinder unterschiedlicher Altersstufen beteiligen können. Dies allerdings funktioniert, solange es den Rahmen der Übungen nicht verlässt. Da LuCa während

seiner ganzen Existenzzeit an Verbesserungen arbeitete, ist auch hier ein Arbeitsfeld für LuCa und die Schulen.

Workshops

Im Jahr 2023 gibt es die Dopplung der Workshops Beruf & Geld in der Geschwister-Scholl-Schule und die Vervollständigung der Workshopreihe, die mit der Johannes-Kepler-Realschule vereinbart wurde. So dass ein Teil der Angebote wieder reaktiviert ist. Die Workshopreihe, an der Johannes – Kepler-Realschule, steht noch auf dem Prüfstand, da der Abgleich der Umsetzung mit den Vorstellungen der Schule noch nicht stattgefunden hat. Ziel ist es die Schule mit Anpassungen für die Workshopreihe zu gewinnen. Insgesamt wird sich die Zeit von Corona, Digitalisierung, Krieg und Klima-Energie-Krisen, die die gesamte Welt verändert haben und weiter verändern auch in den Konzeptveränderungen des LuCa Heidelberg widerspiegeln.

Workshops an Heidelberger-Schulen

Auch die LBO ist wie die Gewaltprävention des LuCa Heidelberg e.V. interessiert an präventiver Wirksamkeit. Prävention in der Lebensplanung und Berufsorientierung meint, zu unterstützen, dass die jungen Menschen ihren Platz im System finden, lernen, sich zugehörig zu verhalten und angstfrei in Verbindung zu gehen und Verbindungen auch wieder zu lösen. Um präventiv zu wirken ist wichtig, dass die Angebote ganzheitlich, lebensweltbezogen alle Aspekte menschlichen Lebens einbinden, insbesondere die geschlechtsspezifischen Aspekte müssen berücksichtigt werden. Um mit den Angeboten die Bedarfslage der Schüler*innen und Schulen zu treffen, den Zwecken und Zielen des LuCa verbunden zu bleiben, braucht es die Auseinandersetzung mit Zielen und mit Ursachen. Dies gestaltet sich ggfs. schwierig, weil es oft um politische Vorgaben geht: Was darf wie gehandelt werden, wenn es um Gewalt an Schulen, zwischen Schüler*innen geht, wie kann Schulverweigerung begegnet werden, welche Anpassungsleistung kann eingefordert werden, ohne damit Überforderung zu fordern? Gerade das System Schule ist nicht wertneutral, vielleicht nicht einmal wertrational. Es gilt Lösungen / Angebote zu gestalten und umzusetzen, die zielgruppenspezifisch, prozessorientiert und langfristig angelegt sind, u.a. indem sie spezifische sowie unspezifische Aspekte zusammenführen. Beispielsweise können Steuern als thematischer Aspekt, die Verteilung von Steuern als ethischer Aspekt und das Lesen einer Gehaltsabrechnung als lebenskompetenzfördernden Anteil in den Workshop „Beruf, Geschlecht und Geld“ eingebunden werden. Die Lebensplanung und Berufsorientierung hat eine strukturelle Verankerung, zum Beispiel in Lehrplänen teils auch in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften. Darin will LuCa Heidelberg immer wieder als Kooperationspartner auftauchen.

Workshops

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	SuS/ Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
4 Termine „Image und Identität“ im Februar 2023	Siehe Text im Anschluss	Schüler*innen	Johannes Kepler Realschule	Teilnehmende aus 6, Klassen. ca. 40 SuS	2-tägig	Workshop	Durchführende Fachkräfte: Carlos Willersinn, Marcel Honderboom,

							Anna Thesing Studentische (Fach)Kräfte: Catrin (Probetag), Fiona Narcisi, Maja Zoppke
2 Termine „Beruf, Geschlecht und Geld“ nachgeholt aus 2022. Februar und Mai 2023	Siehe Text im Anschluss	Schüler*innen	Geschwister Scholl Schule	Teilnehmende aus den Klassen 9. ca. 40 Schülerinnen und Schüler etwa paritätisch besetzt	1-tägig	Work- shop	Durchführende Fachkräfte: Marcel Honderboom, Anna Thesing
2 Termine „Beruf, Geschlecht und Geld“ Juli und Dezember 2023	Siehe Text im Anschluss	Schüler*innen	Geschwister Scholl Schule	Teilnehmende aus den Klassen 8. ca. 48 Schülerinnen und Schüler – etwa paritätisch besetzt	1-tägig	Work- shop	Durchführende Fachkräfte: Marcel Honderboom, Anna Thesing
2 Termine „Beruf, Geschlecht und Geld“ Juni 2023	Siehe Text im Anschluss	Schüler*innen	Geschwister Scholl Schule	Teilnehmende aus 8. Klassen 16 Schüler*innen 10 Jungen 6 Mädchen – 0 Diverse	1-tägig	Work- shop	Durchführende Fachkräfte: Marcel Honderboom, Anna Thesing

Kontext - Identität und Image sind Kernthemen der Berufsorientierung. Mit ihren Werten und ihrem Verhalten gestalten die Arbeitnehmer*innen das Image und die Identität des Arbeitsplatzes und des Berufes mit. Viele Situationen, die nicht angenehm sind, lassen sich darauf zurückführen, ob jemand sich mit seinem Beruf identifiziert. Berufsidentität ist nicht per se geschaffen oder etwas, das von außen verliehen wird. Durch unsere Talente, Werte und Neigungen fühlen wir uns zu bestimmten Berufen und damit zu bestimmten Arbeitgebern hingezogen. Jeder einzelne Mitarbeitende bereichert auf seine Weise ein Unternehmen/ eine Organisation. Wie wir uns selbst wahrnehmen, wie wir andere wahrnehmen und wie andere uns wahrnehmen ist also nicht einfach klar und auch nicht einfach frei wählbar, sondern stark bestimmt von dem, was uns beschäftigt.

„Über die Lebensspanne ist die berufliche Identität diejenige, mit höchster identitätsstiftender Relevanz“ (Cohen, 1981) Identität ist die Summe unserer individuellen Eigentümlichkeiten. Wir erkennen uns als „Ich“ unabhängig von unserer aktuellen Situation. Trotzdem verändert sich alles laufend durch unsere Erfahrungen. Sind oder fühlen wir uns einem Beruf zugehörig, beeinflusst dessen Anerkennung unter geschlechtsgleichen und in der Gesellschaft auch die Wahrnehmung über den Wert von uns selbst. So ist auch verständlich, warum wir immer wieder

das wählen, was uns oder / und anderen bekannt ist. Haltung und Selbstbild. Resonanz mit der Außenwelt zur Wahrnehmung von Eigenmacht, Selbstwirksamkeit und Einfluss von außen. Umgang mit sich und anderen sind entsprechend Themen des Workshops. Was braucht ein Arbeitgeber, um uns in sein Unternehmen aufzunehmen.

Kontext – Beruf, Geschlecht und Geld sind Kernthemen der Berufsorientierung. Mit ihren Werten und

Kontext – Knigge 1 Knigge alt und verstaubt? Auch heute noch sind Menschen auf der Suche nach Orientierung in Situationen, die ihnen unbekannt sind. Das gilt insbesondere für das Berufsleben. Die Erwartungshaltung, dass Schüler*innen sich zu benehmen wissen ist da. Die meisten Verhaltensregeln sind auf Werte zurückzuführen. Daher soll dieser Workshop die Schüler*innen mit Werten und den daraus resultierenden Verhaltensregeln im Arbeitsalltag vertraut machen. Dazu ist ebenso wichtig, dass das eigene Gespür für soziale Interaktionen geschärft wird und so Handlungsspielräume durch das Erlernen von Verhaltensrichtlinien erweitern.

Rückmeldungen der SchülerInnen - Schwierigkeiten im Alltag der SchülerInnen untereinander, werden ihnen selbst und der Lehrkraft ersichtlicher. Die SchülerInnen fühlen sich darin unterstützt ihren Schulalltag miteinander zu meistern und in Konfliktsituationen am Arbeitsplatz (Schulalltag) adäquat zu handeln. Sie haben ein besseres Gefühl dafür, was von ihnen im anstehenden Schulpraktikum erwartet wird.

Jugendtreffs

In der offenen Jugendarbeit möchte LuCa Heidelberg e.V. Mädchen* und Jungen* erreichen, die sich an LuCa mit ihren Belangen, ihren Lebensvorstellungen, ihren Ideen zur Lebensplanung und Berufsorientierung, und auch für Angebote zur Bewältigung von Konflikten, zum Training von Selbstbehauptung und zur Fokussierung auf den eigenen Lebensweg anbinden. Hierbei sind wir davon ausgegangen, dass es einen ergänzenden Effekt zwischen den in Schulen stattfindenden Angeboten und den Treffs gibt. Die beiden Jugend-Treffs zeigen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Erfahrung, dass weniger Jungen* im Verein auftauchen entspricht einem Erfahrungswert, den auch andere Vereine teilen. So melden die Freiwilligen Feuerwehren zurück, dass nach Corona die weiblichen Jugendlichen fast alle ihr Engagement wieder aufgenommen haben, während die männlichen Jugendlichen nicht auftauchen. Mehrere Schulen wünschen sich die Zusammenarbeit mit den Offenen Treffs.

Mädchen*treff

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	Schüler*innen / Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
16. Termin e donnerstags	Gender – Auflösung von Geschlechterstereotypen,	Mädchen zwischen 12 und 17 aus Heidelberg und	LuCa HD	Zwischen 4 und 14 Teilnehmende im	12.01.23 bis zum 20.07.23 jeweils 5 bis 6 Stunden	Offener Mädchen* Treff	Studentische Fach- und Hilfskräfte Paula Helfrich, Minnie Marie Harris, Jessica Bruns, Isabelle Potthoff,

	Lebensplanung und Berufsorientierung	Heidelberger Schulen		Durchschnitt 6-7 Teilnehmer*innen	+ Vorbereitung und Nachbereitung ca. 2 Stunden		Springerin 2 Aida Spiekermann Fachkraft Sema Kerey Studiengang: Lehramt
--	--------------------------------------	----------------------	--	-----------------------------------	--	--	--

Wir warten...



AUF DICH...



EMPOWERMENT

GESPRÄCHE

GENDER-SENSIBILITÄT

EHRLICHKEIT

LACHEN

SAFE SPACE

ESSEN

VIELFALT

PARTIZIPATION

MITEINANDER

OFFENHEIT

WAFFELN



Abbildung 2 Ausschnitte des Flyers des Mädchentreffs

Der Mädchen*Treff des LuCa Heidelberg e.V. hatte im Jahr 2023 einen weiteren Umbruch zu gestalten. Mehrjährige Mitarbeiterinnen sind aus der Zusammenarbeit ausgestiegen, um eigene Lebenswege zu vertiefen oder auch in einem anderen Umfeld die eigenen Ziele mehr verfolgen zu können.

Jungen*treff

In einem offenen und vielseitigen Setting entwickeln Jungen* nicht die gleiche Kontinuität der Teilnahme wie die Mädchen, die sich im Mädchen*Treff anbinden. Jungen* scheinen größere persönliche leitende Präsenz zu fordern. Um diesem Phänomen nachzugehen, sollen im Team des Jungentreffs neue Formen des Kontaktes, der Erlebnis- und Inhaltsvermittlung gefunden und wenn möglich eingesetzt werden. Im Mädchen*-Treff entwickeln Mädchen* stabilere Gruppen und es ist die Herausforderung, neue Mädchen* in eine bestehende gut ankommen zu lassen. Ein Anliegen der Treffs ist, die Jungen*- und Mädchen*-Gruppen, die geschlechtshomogen andere Gespräche und größere Offenheit entwickeln können, punktuell zusammenzuführen und in Austausch zu bringen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, eine große Entwicklungsbandbreite der Altersstruktur aufzufangen. Manchmal bricht eine Gruppe altersbedingt komplett weg, wenn der Schulabschluss geschafft ist und eine ganze Gruppe sich wegen ihrer Ausbildungen in unterschiedliche Orte und Zeiträume begibt. An diesen Beispielen wird ersichtlich, dass die Arbeit in solchen Gruppen spannenden Prozessen unterliegt, die nicht alle vorhersehbar und ad hoc steuerbar sind.

Datum	Kontext	Zielgruppe	Einrichtung / Ort	Schüler*innen / Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
Montags	Gender-sensible Arbeit mit Jungen zu deren Lebensweg-vorstellungen und aktuellen Belangen	Jungen* zwischen 12 und 17 Jahren aus Heidelberg und Heidelberger Schulen	LuCa Handlung und Außenvents	6 Teilnehmer*innen	Siehe Tabelle	Offener Jungen*Treff	(Studentische Hilfskraft), (Studentische Hilfskraft mit pädagogischer Bildung), Studiengang: Soziologie, Erlebnispädagogik MH (Pädagogische Fachkraft) CW - Erlebnispädagoge



Abbildung 3 Outdoor-Beobachtungen und Fotografie (Jungentreff des LuCa Heidelberg e.V.)

Berufsbörse

Die zunehmende Nachfrage nach dem kleinformatischen, dafür sehr intensiv erlebten Kontakt-Angebot zwischen Betrieben in Heidelberg und Schüler*innen steigt ständig an. Um die Kontaktpflege und die passgenaue Zusammenkunft von Schüler*innen der einzelnen Schulen und passenden Betrieben effektiv und effizient im Sinne der Kooperationspartner Schule und LuCa Heidelberg e.V. zu gestalten, soll dies als eigener Bereich, vom damaligen Vorstandsmitglied Carlos Willersinn, umgesetzt werden. Die spezifische Kontaktakquise und -pflege, die Organisation für die Schulen und Vorbereitung mit den Berufler*innen und Umsetzung mit den Schüler*innen bedarf des persönlichen Engagements einer neuen Bereichsleitung.

Dieses Angebot wurde insbesondere in Mitleidenschaft gezogen durch die internen Konflikte. Nach umfassenden Vorbereitungen für eine Übergabe der Berufsbörse im ersten Kalenderhalbjahr an den Kollegen, boykottierte dieser. Letztlich haben sich einige Mitarbeitende des Vereins hochgradig engagiert, so dass für eine Schule eine Umsetzung gestaltet wurde. Wobei die neuen Gepflogenheiten als Folge der ehemaligen Corona-Maßnahmen die Erwartungen an die Vorlaufzeiten zwischen Nachfrage und Umsetzung vervielfacht hat, so dass aus Wochen teilweise ein Zeitraum von 1,5 Jahren wird. Bedeutet hat dies auch, dass alles mehr Zeit benötigt hat, wie z. B. mehr Mailkontakte und Telefonate, mehr Entscheidungsbeteiligte allein zur Kontakthanbahnung. Und: Betriebe haben sich an die Schulen gewandt und sie warteten auf die Kooperationsangebote der Schulen. Teils haben die Schulen den Betrieben die

Kooperation mit uns empfohlen haben. Dies konnten die verschiedenen beteiligten Teams des LuCa Heidelberg e.V. nicht mehr rechtzeitig erfüllen. Insgesamt gab es eine Gemengelage der Gründe für eine wenig erfolgreiche Bilanz der Umsetzung der Berufsbörse. Dazu gehörte auch die Rolle der Auszubildenden, von denen mitgeteilt wurde, dass sie teils mehr an den großen Messen interessiert waren. Zudem wurden Auszubildende nicht so leicht freigestellt, weil sie in ihren Betrieben gebraucht wurden.

Ziel und Intention:

Die Schüler*innen auf den Alltag einer Berufsausbildung oder des Arbeitsalltags in verschiedenen Berufen vorzubereiten. Die SchülerInnen dabei unterstützen sich mit für sie interessanten Unternehmen zu vernetzen und Beziehungen aufzubauen.

Ablauf:

Wir sind mit fünf Menschen aus unterschiedlichen Stadien im Berufsleben an die Schule gegangen. Jeder Referent hat persönliche Einblicke in den bisherigen Werdegang gegeben.

Umsetzungstabelle:

Zielgruppe	Einrichtung / Ort	Schüler*innen / Klassenstufe	Durchführungszeitraum	Art	Durchführung
Schüler*innen	Johannes-Kepler-Realschule	Alle Klassen 9 Gesamt ca. 75 Teilnehmer*innen	1-tägig 8-13 Uhr + Akquise, Absprachen und Vorbereitungen insgesamt ca. 6 Monate	Berufsbörse	Fachkräfte: Anna Thesing, Aida Spiekermann, Sema Kerey Betrieb Ausbilderin Betrieb Auszubildender und Auszubildende

Fazit für die LBO

Im Jahr 2023 geht der Trend weg von Workshop hin zu AGs und dies im Widerspruch zu schulinternen Diskussionen. Mit der Rückkehr in die Schulen benötigt LuCa mehr Personal und damit auch mehr Geld. Mit Ausbruch des Krieges und im Kontext der Energiekrise haben die öffentlichen Finanzgeber*innen immer weniger Geld verfügbar. Die internen Konflikte wurden nicht rechtzeitig aufgefangen und so wurden Fehler gemacht. In der LBO u.a. darin, dass die Berufsbörsen nicht rechtzeitig zu reaktivieren waren. Und dass das Personal nicht stabil aufgestockt werden konnte. Mit dem neuen Vorstand werden mehr Standards eingeführt. Das wird voraussichtlich einen Teil auffangen.

Die Workshops sind nach wie vor nicht in einem Maß angefragt, das an die Bedarfe der Vor-Corona-Jahre anknüpft, wobei dies finanziell auch nur auf Kosten der AG-Angebote umzusetzen wäre. Die Wunschvorstellung ist, dass weitere Schulen sich zu Workshopreihen entschließen können, da durch das Format eine intensivere inhaltliche Arbeit mit den Schüler*innen möglich ist.

Alles weitere unterliegt dem Satz: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Zusatzprojekt IN VIA

Im Sommer 2023 nimmt LuCa Heidelberg e.V. an einer Ausschreibung von IN VIA (katholischer Verband für Frauen und Mädchen Sozialarbeit Diözese Rotenburg-Stuttgart e.V.) teil, in der Stellenanteile für die Förderung von schwer erreichbaren Mädchen und jungen Frauen mit Fluchthintergrund vergeben werden. Die Tatsache, dass LuCa e.V. seit 2016 durchgehend Zusatzprojekte mit Landes- und Bundesgeldern durchführte, die der Unterstützung von insbesondere Frauen und Mädchen, aber auch teilweise Männern und Jungen mit Fluchthintergrund dienten und ein sog. „Letter of Intent“ vom Rhein-Neckar-Kreis führten dazu, dass der Verein ein Projektstandort wurde. Von November 2023 bis einschl. Dezember 2025 bekommt LuCa eine halbe Stelle dafür finanziert. Ein Eigenanteil von 10 % muss von LuCa aufgebracht werden. Die Stelle teilen sich zwei Fachkräfte, Aida Spiekermann und Sema Kerey, die sich dem Themengebiet in anderen Projekten/Arbeitsstellen schon genähert hatten und mehrere Sprachen aus dem „nahen Osten“ sprechen.

An dieser Stelle eine kurze Schilderung der Tätigkeiten bis Ende des Jahres 2023 der beiden Frauen:

- In den ersten Wochen werden konkrete Ideen gesammelt bezüglich der ersten Angebote des Projektstandorts. Das Projekt bekommt den Namen „Weaving Stories“.
- Relevante Akteure, Vereine, Begegnungscafés, Beratungsstellen, Integrationsmanager*innen und Bildungsstellen des Rhein-Neckar-Kreises und der Stadt Heidelberg werden kontaktiert und es finden Gespräche statt. Wir schaffen uns ein klareres Bild über bestehende Angebote und Bedarfe.
- In Gesprächen werden strukturelle Barrieren für die jungen Frauen und Mädchen deutlich.
- In Gesprächen mit einzelnen jungen Frauen und Mädchen werden persönliche Barrieren sichtbar.
- Dezember 2023 beschließen wir im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus mit dem Projekt „Weaving Stories“ teilzunehmen und bewerben uns mit der Idee für eine mehrtätige interaktive künstlerische Ausstellung, an der sowohl Frauen und Mädchen mit und ohne Fluchthintergrund eingeladen sind, teilzunehmen. Ziel ist es die schwer erreichbaren jungen Frauen und Mädchen direkt am kulturellen Geschehen in der Umgebung anzubinden, ihnen eine einfache Teilnahme zu ermöglichen, und die Vernetzung untereinander durch eine gemeinsame Aufgabe zu initiieren. Dadurch kann über die Ausstellung hinaus, eine Gruppe entstehen, die bereits gemeinsame Erfahrungen durch die Gestaltung und Arbeit an einem künstlerischen Projekt teilt, und sich auch nach Ende der Ausstellung regelmäßig trifft. Außerdem ist uns mit diesem ersten Angebot wichtig, im Rahmen der *internationalen Wochen gegen Rassismus* für bestehende Stereotypen und Diskriminierung von Menschen mit Fluchthintergrund zu sensibilisieren.

Jubiläum - 30 Jahre Vereinsengagement in Heidelberg

2023 ist das Jahr, in dem Aktionen zur Feier des 30-jährigen Jubiläums des Vereins durchgeführt werden, eine Ausstellung mit Einblick in die bisherigen Hauptbereiche des Vereins, ein Fachvortrag, eine poetische Lesung und Aktionen im LuCa Heidelberg e.V. All dies ist die Fortführung aus 2022 die 30 Jahre Vereinsgeschichte zu würdigen. Denn entstanden ist der Verein 1992 als Mädchenhausverein.

LuCa trifft Neon - eine Vernissage im Neon Heidelberg ...

Vom 04. bis zum 10.3.2023 stellt LuCa Heidelberg e.V. Ausschnitte aus der Arbeit in seinen Kernbereichen vor. In den Räumen der Oberbadgasse werden über Jahre gesammelte Bilder von Workshopteilnehmerinnen* der Gewaltprävention zu ihren Kraftquellen ausgestellt. Besucher*innen sind eingeladen, eigene Bilder zu malen, Übungen mitzumachen, die wir in der Gewaltprävention anbieten, um eigene Erfahrungen damit zu machen. Die LBO ist mit Bildern ihrer Teilbereiche und der Möglichkeit sich aktiv einzubringen dabei. Zum Bereich Essstörung kann das eigene Wissen zur Thematik anhand von Bildern getestet werden.

Die Besucher*innen können sich mit den Mitarbeiter*innen vor Ort austauschen zu den fachdidaktischen Inhalten der Arbeit des LuCa Heidelberg e.V. in den Schulen Heidelbergs.

Vortrag Hans-Joachim Lenz

Der Sozialwissenschaftler und Buchautor Hans-Joachim Lenz hat sich mit seinem Thema: „Gesellschaftspolitische Integration männlicher Verwundbarkeit“ als zentrale Weiche für ein neues Geschlechterverhältnis einem kritischen und austauschfreudigem Publikum gestellt. Die Veranstaltung fand im Forum am Park in Heidelberg statt.

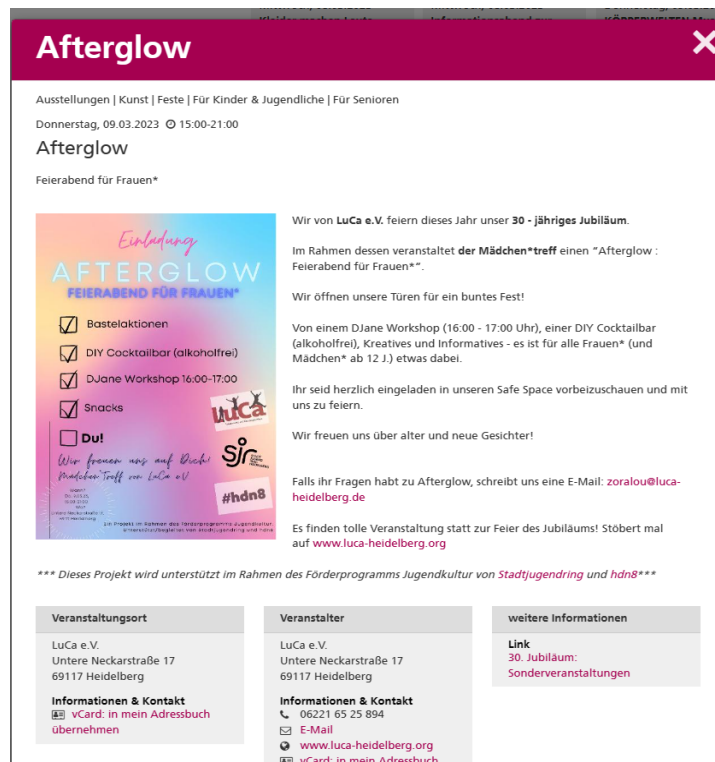
Da Herr Lenz eine zeitlang Mitarbeiter von LuCa im Bereich Jungenarbeit war, lag es nahe ihn zum Thema einzuladen. Ein Team des Amts für Chancengleichheit besuchte den Vortrag und beteiligte sich lebhaft an der Diskussion danach.

Insgesamt war die Veranstaltung leider nur wenig besucht. Trotzdem werten wir sie als Erfolg: es waren betroffene Männer da und das in der Öffentlichkeit noch immer sehr vernachlässigte Thema, bekam hier einen sicht- und hörbaren Ort.

Lenz war Mitautor der 2004 veröffentlichten Pilotstudie *Gewalt gegen Männer in Deutschland* im Auftrag des Bundesfamilienministerium, die 2007 auch als Buch erschien. Sein Anliegen sind neue Ansätze in der Geschlechtertheorie.

Afterglow: Feierabend für Frauen* - Jubiläumsfeiertag des LuCa im Mädchen*Treff

Der Mädchen*Treff öffnet die Türen für ein buntes Fest! DJane Workshop, DIY-Cocktailbar, Kreatives und Informatives - es ist für alle Frauen* etwas dabei. Bewerbung über Instagram, Flyer und persönliche Weitergabe, Eintrag im Veranstaltungskalender der Stadt Heidelberg, auf der Website des LuCa, Anschreiben per Mail an Schulen und Multiplikator*innen, 3 Varianten Flyer zum Jubiläum:



09.03.23 15:00 – 21:00
AfterGlow
Ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms Jugendkultur.
Unterstützt/begleitet von Stadtjugendring und hdn8
Mädchen*Treff
LuCa Heidelberg, Untere Neckarstrasse 17, direkt an der BUS-Haltestelle Stadthalle – gegenüber der Feuerwache, Altstadt



Die Mädchen* aus dem Treff wurden eingeladen eine Veranstaltung mitzugestalten und mit umzusetzen. Sie haben sich beteiligt an der Vorbereitung und Mitgestaltung während den Mädchen*treffs vor dem Afterglow – Tag, wie auch an den Vorbereitungen und Umsetzungen am Tag des Afterglow. Die Projektgruppe (4 Frauen* zwischen 22 – 27 Jahren und 2 Frauen* 30 + /34 Jahre und 6 aus der Mädchen*gruppe zwischen 14 und 16 Jahren haben organisatorisch und konkret vorbereitend miteinander gearbeitet und gemeinsam die Umsetzung des Tages

gestaltet. Sie haben das Kreativ-Angebot, Raumgestaltung und die Bewirtung mitgestaltet und vorbereitet. Die Mädchen konnten die Auswahl eines passenden Angebotes, dessen Planung und Teamarbeit mit Absprachen und Arbeitsteilung kennen lernen. Der DJWorkshop wurde professionell durchgeführt.

20 Teilnehmer*innen zwischen 12 und 63 Jahren haben das Angebot angenommen.

Die Teilnehmer*innen waren begeistert von den Möglichkeiten, der ansprechenden und einladenden Gestaltung und Willkommens-Atmosphäre. Es wurden neue Kontakte geknüpft und neue Ideen für die Zukunft ausgetauscht, wie z.B. ein Upcycling-Day, Ein Lehr- und Lerntag mit Fähigkeiten zur Nachhaltigkeit, wie nähen und Geräte reparieren.

Fotos der Veranstaltung



Abbildung 7 Team Mädchentreff
Buttons gestalten



Abbildung 8 Team Mädchentreff
Snacks



Abbildung 9 Team Mädchentreff
Alkoholfreie Cocktails



Abbildung 10 Team Mädchentreff
Kreativangebot



Abbildung 1 – Team Mädchentreff
Kreativangebote

Jubiläumsfeiertag des Jungen*treffs

Auch der Jungentreff hat einen Tag fürs 30-jährige Jubiläum gestaltet und zum Tag der offenen Tür eingeladen. Leider wurde dies an dem Tag nicht so begeistert angenommen, wie „Afterglow“. Hier wiederholte sich die Erfahrung des Teams, dass Jungen* nicht über Werbung angesprochen werden und eventuell auch einen reinen Jungen*treff nicht attraktiv empfinden, zumal alle Jugendtreffs in erster Linie Jungen* dominiert sind, sie hier also ihren Ort finden. Ein Bewusstsein für die Einschränkungen und Vorteile durch die Kategorie männlich wird dort aber oft nicht explizit gefördert.

LuCa Heidelberg e.V. *Wird 30*

GENDERFACHSTELLE FÜR BILDUNG UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

OFFENE TAGE IM LUCA
06.03.23 16:00 – 19:00
Im LuCa- Wohnzimmer

Carlos, Marcel und unsere Jungs* des Jungen*treff freuen sich sehr, Euch alle am Mo 06.03.2023 zum 30 jährigen Bestehen des LuCa in den Treff einzuladen. Zu runden Jubiläum des Luca bieten wir Euch neben ein paar Knabberereien und warmen Tee auch Tischspiele, Kicker, Dart und eine kleine Aktion an. Jeder darf sich eine echte Fackel basteln, wir haben alles an Materialien hier. Natürlich kostenfrei für euch. Bitte bringt einfach Euch mit, gut gelaunt und offen, etwas Neues zu entdecken.

Jungen*Treff
LuCa Heidelberg, Untere Neckarstrasse 17, direkt an der BUS-Haltestelle Stadthalle – gegenüber der Feuerwache, Altstadt

LEBENSVIelfALT UND CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE

LuCa
Lebensvielfalt und Chancengleichheit

DIE OFFENEN TAGE IM LUCA
Jungen*Treff. Viele Facetten sind wichtig. Fackelbau, Dart, Kicker und was sonst noch wichtig ist.


LuCa HD JUNGENTREFF

Abbildung 11 Einladung des Jungentreff im Rahmen des Jubiläums des LuCa Heidelberg e.V.

Netzwerk/ Öffentlichkeitsarbeit

Über das Schuljahr wird kontinuierlich Kontakt mit Schulen/Schulsozialarbeit gehalten, Vor- und Nachgespräche mit den Lehrkräften stellen den Rahmen eines jeden Projektangebotes dar. Projekte wurden in Projektberichten dokumentiert, Projektergebnisse festgehalten und evaluiert. Die Digitalisierung schreitet voran. Insbesondere der Auf- und Ausbau von Nextcloud, einer kollaborativen Online-Cloud-Plattform.

Alle Projekte werden über die Internetseite www.luca-heidelberg.de, Flyer, Facebook, und teils Instagram bekannt gemacht und beworben. Auch die lokale Presse schreibt über Aktionen des Vereins, wie z.B. über die Berufsbörse.

Aufgrund seiner vielfältigen Themengebiete ist LuCa in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen vertreten: Runder Tisch gegen Gewalt und zuarbeitende Unterarbeitskreise, Netzwerk Essstörungen, das von uns mit dem Frauen-Gesundheitszentrum initiiert wurde, in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz, Heidelberger Frauenverbände, Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Zentrum, Bündnis gegen Armut, das wiederum mit

einem Sitz im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit vertreten ist. Die Themen, die in den verschiedenen Gremien bearbeitet werden, entsprechen den Arbeitsschwerpunkten von LuCa: benachteiligten Menschen Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen und zu fördern, Vorurteile und Benachteiligungen abzubauen, Menschen in ihrer jeweiligen individuellen Vielfalt zu stärken.

Die Arbeit in den unterschiedlichen Gruppen und Gremien beschreibt einen langwierigen Prozess, manche »Ergebnisse« und Fortschritte lassen sich nicht über ein Jahr, sondern nur über eine Dekade benennen. Als Teil dieser Gruppierungen kann auch Luca seine Haltung einbringen und den Prozess entsprechend unterstützen und bereichern. Dass es inzwischen auf städtischer Ebene Gremien wie das Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk oder den Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt gibt, ist sicher auch dem fortwährenden Austausch von Gruppierungen wie den Heidelberger Frauenverbänden mit z.B. der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zu verdanken.

Immer wieder ergeben sich Kooperationen, die zu bestimmten Anlässen auf vielfältige Weise die Themen, aber auch die Bedarfe und die sich daraus ergebenden Forderungen in die Öffentlichkeit bringen. So konnten die queeren Positionen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen werden und „eigenen Raum“ gewinnen. Aktuelle anstehende politische Veränderungen wie OB-Wahlen werden von Frauen-AG oder Bündnis gegen Armut genutzt, sozialpolitische und frauenrelevante Themen in öffentliche Veranstaltungen zu diskutieren. Themen wie Gewalt gegen Frauen werden z.B. durch Filmvorführungen von der Frauen-AG ins Bewusstsein gerufen. So wurde am 26.11. 23 im Programmkino Gloria/Gloriette der Dokumentarfilm »Zuflucht nehmen« zur Aufführung gebracht. Damit sollte der 25. November, der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen gewürdigt werden. Eine ganze Woche – und damit mit entsprechend über das Jahr gehende Vorbereitungen begleitet – ist dem Thema »Armut« gewidmet, die vom Bündnis gegen Armut, einem Zusammenschluss von mehr als 50 Projekten und Institutionen, Mitte Oktober durchgeführt wird. Vielfältig sind die Angebote und Aktionen; u.a. gibt es eine ArtMut-Kunstaussstellung, die es allen künstlerisch arbeitenden Menschen ermöglicht, zu einem besonderen Thema - 2023 war es »Zukunft« - ihre Werke auszustellen, woran sich auch eine Mitarbeiterin von LuCa beteiligte.

Es gibt bei allen Erfolgen immer noch Etappen, die nicht erreicht wurden und weiterverfolgt werden müssen, so z.B. die Einrichtung eines Frauenzentrums, das die Heidelberger Frauen-AG seit vielen Jahren fordert.

LuCa e.V. ist es wichtig, am politischen Leben und Planen teilzuhaben und hier mitzugestalten, gemäß der EU-Charta, so dass wir auch aktiv in den Fokusgruppen zur Weiterentwicklung des Aktionsplans zum Thema Chancengleichheit und Integration« mitarbeiten. Hier »steckt« auch viel ehrenamtliches Engagement »drin«.

Unser Team

Mit seiner facettenreichen, multikulturellen Zusammensetzung, ein Teil unserer Mitarbeiter*innen haben einen Migrationshintergrund, trägt unser Team dazu bei, dass wir auf die vielfältigen individuellen Bedürfnisse und Lebenshintergründe der Jugendlichen sehr gut eingehen können. Regelmäßige interne und externe Fort- und Weiterbildung sind uns wichtig,

vor allem, um den genderspezifischen Blick zu schulen und immer wieder die eigene Prägung diesbezüglich zu reflektieren.

Blick in die Zukunft

LuCa bekam, damals noch als Mädchenhausverein, von der Stadt Heidelberg den Auftrag, ein geschlechtssensibles, genderorientiertes Modulsystem zur Lebensplanung und Berufsorientierung zu entwickeln und mit finanzieller Unterstützung an den Heidelberger Schulen schrittweise umzusetzen. Die über nun mehr als 20 Jahre fortlaufende Arbeit an Heidelberger Schulen und im Austausch mit den Fachkräften vor Ort und in Kooperation mit anderen Projektträgern wie der Jugendagentur, ist erfolgreich und teilweise inzwischen fest in den Schulcurricula etabliert.

Ein Teil der zu leistenden Arbeit im Jahr 2024 steht unter dem Stern von Neuorientierungen, Durchsetzungswillen und Erhalt des LuCa Heidelberg e.V. als wertvoller Verein im Bürgergeflecht Heidelbergs. Kränkungen, absichtlich oder unabsichtliche sind zu verarbeiten. Ein Team aus aufbrechenden und sich stabilisierenden Mitarbeiter*innen ist in Bewegung und will LuCa Heidelberg e.V. mitgestalten und tragen. Langsam nähert sich LuCa dem Moment, in der langjährige Mitarbeiterinnen aus den Anfängen die Verantwortung an andere weitergeben werden. Es zeichnet sich ab, dass dieser Prozess wie jeder Übergang von Herausforderungen, Umstrukturierungen und neuen Schwerpunktsetzungen begleitet und nicht binnen einer kurzen Frist abgeschlossen sein wird.

Auch Schulen und langjährige Weggefährten wollen wieder Pfade der Sicherheit aufsuchen oder endlich Pfade des Neubeginns beschreiten. Die Menge der Unsicherheiten verschärfen sich wieder und weiter. Jährlich zeigt sich, dass wir vorrangig mit Honorarkräften arbeiten können, um der gesellschaftlich wichtigen Vereinsaufgabe annähernd gerecht zu werden. Existenzsichernde Anstellungen bleiben bei der Finanzierungslage nicht möglich. Wir bewältigen dies immer noch durch das hohe Engagement unserer Honorarkräfte und Teilzeit - Angestellten und das Einbinden studentischer Kräfte, auch studentischer Fachkräfte, die als Berufsanfänger*innen bei uns arbeiten. All das soll weiterhin Erfahrung und Innovation in unserer Arbeit gewährleisten.

Die Zeit mit Corona hat Wissenslücken, soziale Unverträglichkeiten hinterlassen und der Druck auf Schulen und Schüler*innen nimmt zu. Die Flexibilität und die Bereitschaft außerschulische Angebote in den Schulalltag zu integrieren, nehmen ab. U.a. um wenigstens das notwendigste an Wissen vermitteln zu können. Hinzu kommen psychosoziale Zuspitzungen in der Schulgemeinschaft, das Leben nach und mit Regeln muss reaktiviert und neugestaltet werden. Der Zusammenhalt, insbesondere der Wunsch nach Klassenzusammenhalt ist wenig da. Die Gruppen gestalten sich durch andere Zugehörigkeiten, über ihr Geschlecht, über subjektive oder objektiv nationale Zugehörigkeit bis hin zur Annahme von außen zugesprochener Positionierung. Begleitet von Verhaltensauffälligkeiten, von zunehmenden psychischen, mentalen und physischen Belastungen, von wirtschaftlicher Bedrängnis, Kriegsangst und Klimastress. Verbindliche Absprachen sind seltener, ob durch Anspannung und Belastung oder Erkrankung und Planänderungen bei allen Beteiligten.

Inmitten all dieser Herausforderungen bleibt unser Ziel klar: Mit Engagement, Flexibilität und Innovationskraft wollen wir auch weiterhin einen sicheren Hafen für junge Menschen schaffen

und sie bestmöglich unterstützen, um gemeinsam eine resiliente und zukunftsorientierte Gemeinschaft zu gestalten.